

THEATER HOCH3

EINE
ERKUNDUNG
IN DREI AKTEN

THEATER HOCH 3

EINE ERKUNDUNG IN DREI AKTEN

Booklet
zum Bauhaus.Modul
Theaterräume: Von Buenos Aires über Istanbul nach Weimar.Jena.Gera
Leitung: Dr. Juliane Zellner
Wintersemester 2021/ 2022
Bauhaus-Universität Weimar

VORWORT DR. JULIANE ZELLNER

Im Wintersemester 2021/22 versammelte sich unter meiner Leitung eine Gruppe von Studierenden unterschiedlicher Disziplinen, um sich mit der Frage zu beschäftigen: Was sagt ein Theater über eine Stadt, und was eine Stadt über ihr Theater? Die Reise unserer Lehrveranstaltung begann weitab von Thüringen mit den Ergebnissen meiner eigenen Forschung zu den Theaterräumen der Städte Buenos Aires und Istanbul. Im Fokus standen dabei die stadt- und sozialräumliche Einbettung verschiedener Theatertypen, ihre Betriebsformen und kulturpolitischen Rahmenbedingungen. Die Studierenden lernten auf diese Weise nicht nur die Theaterräume dieser beiden Städte kennen, sondern auch den hierfür gewählten transdisziplinären Ansatz zwischen Theaterwissenschaft und Stadtforschung.

Die von mir in der Ferne entwickelte Methodik wollten wir im näheren Thüringer Umfeld auf die Probe stellen. In Form von Exkursionen erschlossen sich die Studierenden Gebäude, urbanes Umfeld, Betriebsformen und Geschichte der Theater in Weimar, Jena und Gera: In der vorliegenden Präsentation skizzieren die Studierenden die Ergebnisse ihrer Annäherungen an die drei Häuser und wagen deren Verortung im städtischen Kontext. An einigen Stellen zeigt sich eindrucklich, welche Potentiale meines Ansatzes weiter zu verfolgen wären.

So möchte ich den Studierenden mein Lob aussprechen. In einer parallelen Lehrveranstaltung mit Studierenden der Dramaturgie an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig näherten wir uns dem gleichen Gegenstand unter umgekehrtem fachlichen Vorzeichen - durch die gleichzeitige Perspektivierung aus zwei unterschiedlichen Richtungen wurde mir klar: Auch wenn Transdisziplinarität innerhalb der Scientific Communities in aller Munde ist, so stellen Forschungsdesigns wie das meinige noch immer - und in besonderem Maße für Studierende, die erst im Begriff sind, die disziplinären Grenzen eines Fachs zu umreißen - eine durchaus anspruchsvolle Herausforderung dar. In diesem Sinne wünsche ich viel Freude beim Lesen und Weiterverfolgen der entwickelten Ansätze.

INHALT

6

VORSPIEL

30

THEATER ALTENBURG-GERA

Zwei Städte - Ein Theater

10

DEUTSCHES NATIONALTHEATER WEIMAR

Theater als Schauspiel politischer Entwicklungen

42

K(EIN) VERGLEICH

20

THEATERHAUS JENA

Nur was sich ändert bleibt bestehen

46

NACHSPIEL

VOR SPIEL

Von Buenos Aires über Istanbul und Tirana nach Weimar, Jena und Gera - diese Distanz legten wir im vergangenen Semester zurück und lernten die Theater dieser Städte kennen. Die ersten drei Destinationen bereisten wir im Rahmen von Lectures: Dabei wurden wir in die Theatergeschichte, die stadt- und sozialräumliche Einbettung der Theater, ihre betrieblichen Strukturen sowie die kulturpolitischen Rahmenbedingungen eingeführt. Mit dieser Perspektivierung – Theater nicht in Hinblick auf Inszenierungen, sondern ihrer stadtgesellschaftlichen Rolle zu untersuchen – begaben wir uns auf eine Exkursion innerhalb Thüringens: zum Deutschen Nationaltheater in Weimar (DNT), zum Theaterhaus Jena und zum Theater Altenburg-Gera. Nach einer ersten Ortsbegehung, nutzten wir Literatur, Zeitungsartikel, teilnehmende Beobachtung, Mental Maps und Experteninterviews für eine intensivere Erkundung der drei Theater.

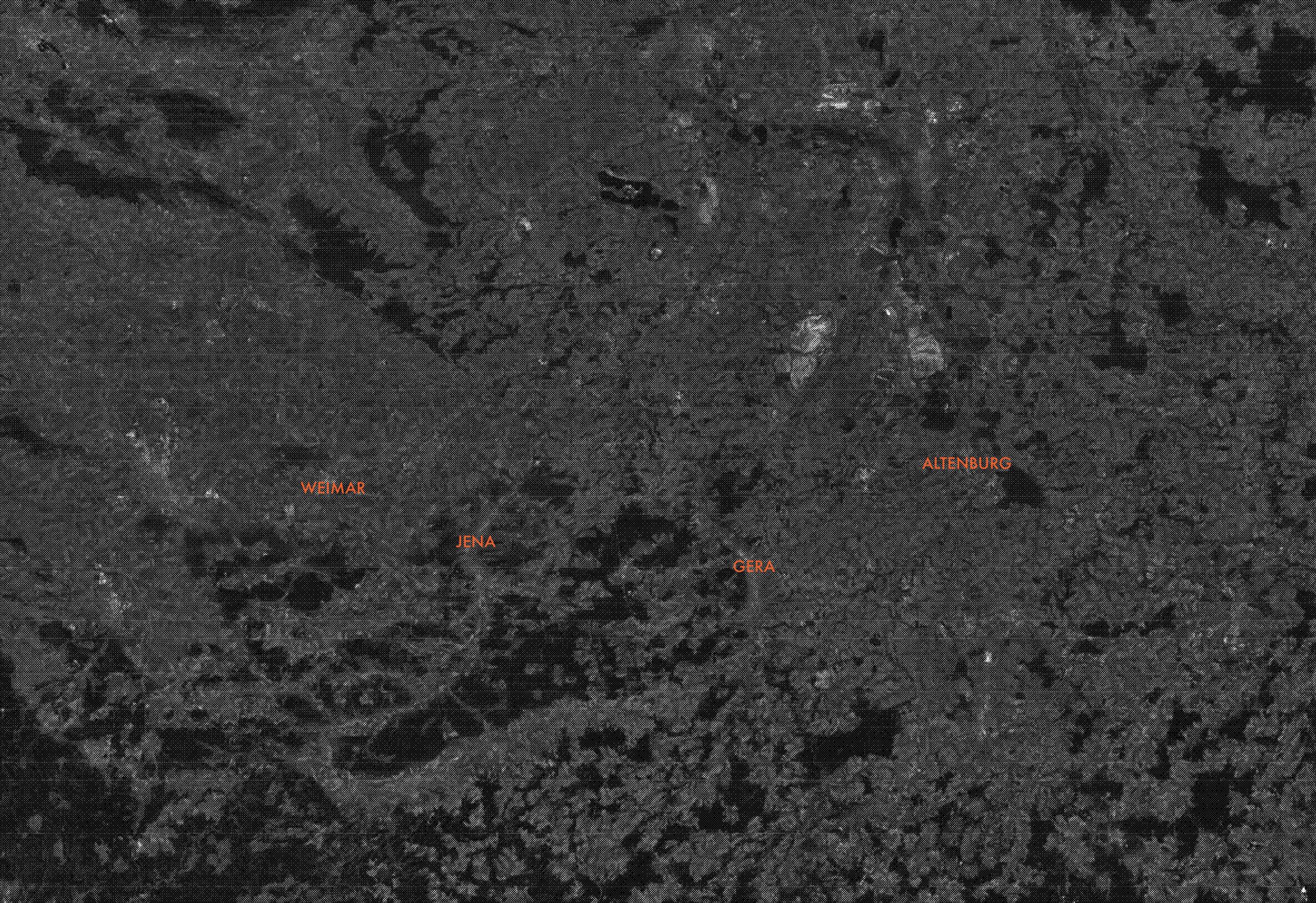
Wir: das sind Studierende der Fachrichtung Architektur und Urbanistik der Bauhaus-Universität sowie Kulturmanagement der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar. Dieser interdisziplinäre Ansatz galt als wichtige Grundlage für unsere Herangehensweise.

3 STÄDTE 3 THEATER 3 ERKUNDUNGEN

Thüringen habe weltweit die höchste Theater – und Orchesterdichte (Nachtkritik 2015). In fast jeder Stadt befindet sich ein Theater. Viele von ihnen sind der Kleinstaaterei vergangener Jahrhunderte oder der Theaterförderung der DDR geschuldet. Heute ist Thüringen von einem Strukturwandel geprägt und hat mit dessen Folgen zu kämpfen. Welche Auswirkung hat das auf die Thüringer Theaterwelt?

Die untersuchten Theaterstädte Weimar, Jena und Gera liegen in unmittelbarer Nähe zueinander und bilden in ihrem jeweiligen Landkreis ein Zentrum, auch im Hinblick auf die Theaterkultur. Das Deutsche Nationaltheater in Weimar war uns aufgrund unseres Studiums in Weimar bereits ein Begriff. Die Theater in Jena und Gera waren uns bisher jedoch noch unbekannt. Beispielsweise wurde uns erst während unserer Recherche klar, dass sich das Theater in Gera in zwei Städten, aber unter dem Dach einer Institution befindet - dem Theater Gera-Altenburg.

Wir mussten uns von der herkömmlichen Sichtweise auf Theater lösen und einen zweiten Blick wagen. Uns war bewusst, dass Theater eine besondere Position im städtischen Gefüge einnehmen, jedoch wollten wir herausfinden auf welche Art und Weise genau. Unsere Erkundung fokussierte sich auf die historische und architektonische Entwicklung der Theaterhäuser im Zusammenhang mit ihrer unmittelbaren Umgebung. Unsere zentrale Forschungsfrage lautet daher: Welchen Einfluss haben die Theater auf ihr Umfeld und umgekehrt? Bevor wir Unterschiede und Gemeinsamkeiten der drei Theater anhand einer Gegenüberstellung aufzeigen, möchten wir die einzelnen Theater vorstellen. Vorhang auf!



WEIMAR

JENA

GERA

ALTENBURG

DNT WEIMAR

Am Anfang haben wir - Laura, Lena und Marianna - uns die Frage gestellt: Welche Verbindung haben wir zu dem DNT und was wissen wir schon? Während unseres Studiums in Weimar passieren wir das DNT fast täglich und haben auch schon einzelne Veranstaltungen besucht. Dennoch hat uns das DNT in mehrfacher Hinsicht überrascht! Für uns war es besonders interessant, einen zweiten Blick auf Historie, innere Organisation, politische Aktionen, Eingliederung in den Stadtraum, Räumlichkeiten und Spielplan zu werfen.

THEATER ALS SCHAUSPIEL POLITISCHER

„Kein Theater im deutschen Sprachgebiet ist in einem so hohen Maße Symbolort der deutschen Kultur und zugleich Spiegel der wechselvollen deutschen Geschichte“ (Deutsches Nationaltheater und Staatskapelle Weimar GmbH o.J.). Unsere teilnehmende Befragung auf dem Theaterplatz zeigt auf, dass die Vergangenheit des Deutschen Nationaltheaters (DNT) in Weimar fest im Bewusstsein der Bevölkerung verankert ist. Doch was steckt dahinter? Um uns einer Antwort zu nähern, lohnt sich ein historischer Abriss (siehe Zeitstrahl auf den folgenden Seiten).

DAS DNT POSITIONIERT SICH

Politische Aktionen vom DNT werden aufgrund seines kulturellen Gewichts und der zentralen Lage in Weimar schnell von Bewohner:innen bemerkt. Beispielsweise wurde die Fassade bei einer UNICEF-Aktion blau beleuchtet. Bei der Woche der Demokratie wurden zusätzlich Audioaufnahmen vom Balkon aus abgespielt. Häufig werden auch Plakate am Balkon angebracht, wie bei einer Demonstration von Bündnis Gegen Rechts. Zusätzlich organisiert das DNT den Stammtisch Braune Schatten. Wir selbst haben schon politische Podiumsdiskussionen besucht und als sehr aufschlussreich und spannend empfunden.

WEIMAR

WEIMAR

1779

Bis Mitte des 18. Jhd. beschränkte sich die Theaterkunst auf den Weimarer Hof, Schloss- und Naturbühnen. Im Jahre 1779 wurde am Ort des heutigen DNTs erstmals ein festes, größeres Komödienhaus in Form eines schlichten Fachwerkbau errichtet (Deutsches Nationaltheater und Staatskapelle Weimar GmbH 2021).

1790er

1791 beschloss Herzog Carl August in dem Komödienhaus ein Hoftheater zu gründen. Weimar erlebte damals eine Blütezeit: viele gebildete Künstler:innen und Wissenschaftler:innen kamen in die Stadt. Zu jener Zeit übernahm J.W. von Goethe die Theaterleitung. Er stellte ein festes Ensemble zusammen und führte geregelte Eintrittspreise ein. Nach anfänglichen Schwierigkeiten professionalisierte sich das Ensemble und die Schauspielkunst gewann an gesellschaftlicher Anerkennung. Bis Ende des 18. Jhd.

wurde das Theater unter Goethes Bestreben erstmals umgebaut und die Bestuhlung erweitert. Somit verwandelte sich der eher unscheinbare Bau.

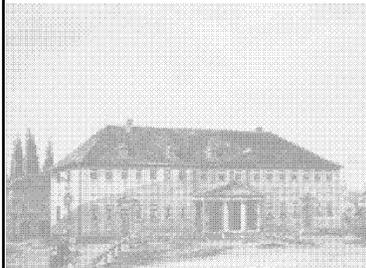


Abb. 1

1825

Bis Mitte des 18. Jhd. beschränkte sich die Theaterkunst auf den Weimarer Hof, Schloss- und Naturbühnen. Im Jahre 1779 wurde am Ort des heutigen DNTs erstmals ein festes, größeres Komödienhaus in Form eines schlichten Fachwerkbau errichtet (Deutsches Nationaltheater und Staatskapelle Weimar GmbH 2021).

1857

In den letzten Jahrzehnten erlebte das Theater einen Wandel. Johann Nepomuk Hummel, Franz Liszt und Richard Strauss leiteten die sogenannte Ära der Musik ein, in der das Schauspiel an Bedeutung verlor. Erst 1857 erfuhr das Schauspiel durch den neuen Intendanten Franz Dingelstedt einen erneuten Aufschwung. Damit ergaben sich allerdings finanzielle Konflikte zwischen den Sparten, sodass die musikalische Blütezeit vorerst ein Ende fand. (ebd.)



Abb. 2

1907

Das fast 80 Jahre alte Hoftheater wurde 1907 aufgrund mangelhaf-

ter Bausubstanz und Technik vollständig abgerissen und durch einen neoklassizistischen Neubau ersetzt, dessen Fassade bis heute erhalten wurde. Es gehörte zu den modernsten Theatern seiner Zeit. Der Spielplan war überwiegend von patriotischen Dramen geprägt und das Theater entwickelte sich zur Kultstätte des nationalkonservativen Bildungsbürgertums.

1930er

Weimar entwickelte sich schnell zum Machtzentrum der NSDAP. Adolf Hitler entwickelte sich schnell zum Machtzentrum der NSDAP. Adolf Hitler wollte das DNT zu einer der führenden Bühnen des Deutschen Reiches ausbauen und unterstützte es seit 1934 finanziell – auch mit privaten Geldmitteln. Der damalige Intendant setzte die sogenannte Säuberung des Theaterspielplans und die Forderung nach einem judenfreien Theater um. Mit der Errichtung des Konzentrationslagers Buchenwald 1937, wurde

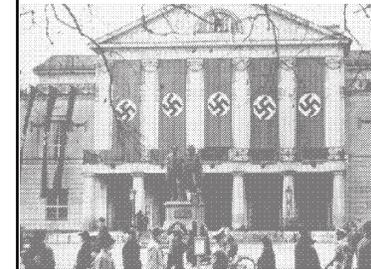


Abb. 3

das DNT außerdem als Casino der SS genutzt. Der Umbau von 1939 sollten die hierarchische Gliederung der Gesellschaft widerspiegeln. Beispielsweise wurde für Hitler ein separater Eingang als sogenannte Führerloge errichtet. (ebd.)

1940er

Während des zweiten Weltkrieges wurde das DNT für den Rüstungsbetrieb genutzt. Doch 1945 wurde das Bühnenhaus bei einem amerikanischen Luftangriff getroffen, wobei jedoch die Fassade erhalten geblieben ist. Bereits 1948 konnte es als erstes deutsches Theater wieder aufgebaut werden, woran auch Gedenktafel am Eingang erinnert. (ebd.)

1970-90er

Zu DDR-Zeiten standen überwiegend sowjetische Revolutionsdramen auf dem Spielplan, um staatstragende Ideale und Werte zu vermitteln. Die heute existierende Gestalt sowie der Vorstellungssaal des Theaters sind auf den Umbau von 1973-75 zurückzuführen. Um 1989 wurde das DNT eine wichtige Plattform friedlicher Demonstrationen gegen das SED-Regime und eine bedingungslose Hinwendung zum Kapitalismus nach dem Mauerfall. (ebd.)

ZEIT

STRAHL

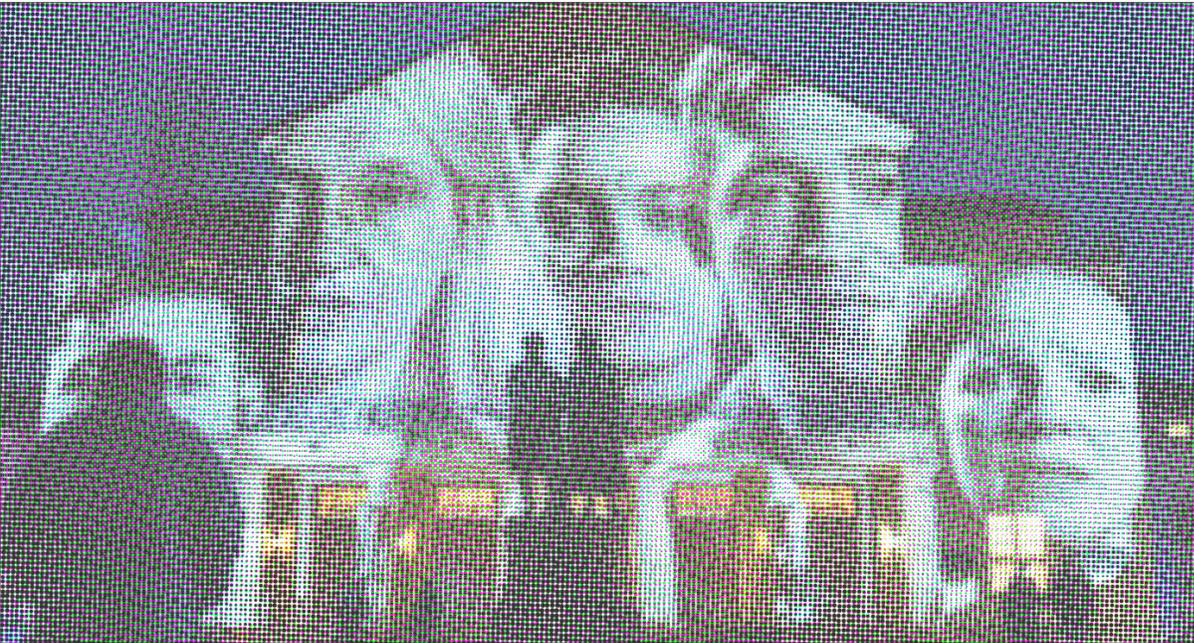


Abb. 4

In unserem Rundgang mit der Theaterpädagogin Angelika Andrzejewski vom DNT wurden wir auf die Grenzen der politischen Äußerung aufmerksam gemacht. Der Intendant Hasko Weber erhält zahlreiche Anfragen für (sozial-)politische Kooperationen, die unter anderem aus zeitlichen Gründen nicht alle angenommen werden können.

Nicht selten stoßen die Entscheidungen auf Missverständnis. Außerdem werden politische Entscheidungen fast ausschließlich innerhalb des gesamten Teams entschieden. Es ist nicht leicht der Meinung aller Mitarbeiter:innen gerecht zu werden. Und auch das Beachten des Denkmalschutzes des Gebäudes spielt bei Plakatierung keine unwichtige Rolle. Eine weitere Herausforderung ist die räumliche und namentliche Verbindung zum Theaterplatz, auf dem erst seit einigen Jahren Demonstrationen stattfinden dürfen. Denn oft werden theaterunabhängige Aktionen auf dem Theaterplatz mit dem DNT in Verbindung gebracht.

EINBETTUNG IN DAS STADTGEFÜGE

Das DNT hat mehrere Spielstätten, die im Stadtraum Weimars verteilt liegen. Doch sind den Bewohner:innen alle Standorte be-



Abb. 5

kannst? Bei unserer Befragung auf dem Theaterplatz hat sich herauskristallisiert, dass die Passant:innen bereits eine Vielzahl der Vorstellungssäle kennen. Ergänzend dazu haben wir Mental Maps mit folgender Aufgabenstellung herangezogen: „Zeichnen Sie eine Mental Map von Ihrem Zuhause zu dem Ort, den Sie mit Theater in Weimar verbinden.“ Dabei haben sämtliche Teilnehmer:innen das DNT-Gebäude auf dem Theaterplatz gezeichnet. Ausgehend davon, möchten wir uns im fortlaufenden Text auf das Hauptgebäude auf dem Theaterplatz fokussieren.

Neben dem DNT-Hauptgebäude können viele weitere Nutzungen auf dem Theaterplatz aufgefunden werden. Durch das Theater, dem Goethe-Schiller-Denkmal und dem Haus der Weimarer Republik findet hier ein kultureller sowie touristischer Austausch statt. Zusätzlich sind das Goethe-Kaufhaus, ein Imbiss, ein Café und zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten hier gelegen. Damit stellt der Theaterplatz ein kulturelles, touristisches und wirtschaftliches Zentrum in Weimar da. Dabei nehmen wir auch das DNT als harmonische Eingliederung in den Stadtkörper war. In unserer Befragung wurde der Platz häufig als wichtiger Treffpunkt, Aufenthalts- und Veranstaltungsort beschrieben. Die Fläche vor dem Theater wird von Skater:innen, Tango-Tänzer:innen oder Tourist:innen

HELL
SCHÖN
IMPOSANT
REPRÄSENTATIV
KUNSTVOLL
VERTRAUT
ÜBERWÄLTIGEND
RAUMPRÄGEND
EINLADEND
DENKMALWÜRDIG
GELUNGEN
ELEGANT

sehr vielfältig genutzt. Dabei ist zu erwähnen, dass sich die Beschreibungen eher auf den Theaterplatz als das DNT selbst beziehen, da sie im Bewusstsein der Bewohner:innen stark miteinander verknüpft sind. Aufgrund der zentralen Lage des Theaterplatzes in Weimar führen viele Wege am DNT vorbei, und ist es innerhalb Weimars gut zu Fuß und per Fahrrad zu erreichen. In unmittelbarer Nähe befinden sich jedoch weder Fahrrad- noch Autoparkplätze. Doch für Besucher:innen von außerhalb ist das DNT ideal an den öffentlichen Nahverkehr angebunden.

Unsere Beobachtung zeigt auf, dass der Theaterplatz Samstags deutlich belebter ist als unter der Woche. An Wochentagen wird die Fläche vor dem Hauptgebäude morgens und mittags am häufigsten betreten. Im Vergleich dazu, verteilen sich die Besucher:innenzahl am Samstag gleichmäßiger über den Tag hinweg, aber dennoch kann Samstagmittag als wöchentlicher Höhepunkt bezeichnet werden. Außerdem hat sich eine deutliche Frequentierung der verschiedenen Zugänge zum Theaterplatz herauskristallisiert. Die Schiller- und Wielandstraße werden am meisten genutzt, was mit der Verbindung zur Einkaufsstraße und dem Busbahnhof am Goetheplatz begründet werden kann.

Trotz harmonischer Einbettung, kann das DNT-Gebäude als auffälligstes Gebäude auf dem Theaterplatz beschrieben werden. In drei Worten würden wir das Theater als groß, weiß und präsent beschreiben. Unter den Passant:innen sind Begriffe wie hell, schön, imposant, repräsentativ, kunstvoll, vertraut, überwältigend, raumprägend, einladend, denkmalwürdig, gelungen, elegant und opulent gefallen. Doch auch negativ konnotierte Begriffe, wie massiv, durchschnittlich, grau, unattraktiv, konservativ, einschüchternd, kalt, elitär, klotzig und mächtig, kamen auf. Die Befragung zeigt auf, wie unterschiedlich das DNT-Gebäude von den Passant:innen wahrgenommen wird und welche diversen Emotionen seine Architektur auslöst. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in den Räumen des Theaters wieder.

OFFENE TÜR FÜR ALLE

Mit einem Blick auf den Spielplan ist uns aufgefallen, dass er eine bunte Mischung aus modernen, historischen sowie klassischen Veranstaltungen bietet. Um für Abwechslung zu sorgen, werden zum Nachdenken anregende Stücke mit leichten Inhalten und Komödien verknüpft. Am besten werden jedoch klassische Stü-

MASSIV
DURCHSCHNITT-
LICH
GRAU
UNATTRAKTIV
KONSERVATIV
EINSCHÜCH-
TERND
KALT
ELITÄR
KLOTZIG
MÄCHTIG

cke, wie Wilhelm Tell oder die Verwandlung besucht, erzählte uns Angelika Andrzejewski. Leider können einzelne Stücke nach Spielende aufgrund mangelnder Lagerfläche für das Bühnenbild selten erneut aufgeführt werden. Außerdem finden neben dem täglichen Spielplan auch Babykonzerte, das junge DNT, Podiumsdiskussionen oder Audiowalks statt. Auch während der ersten Corona-Wellen wurden Videos aus den privaten Haushalten der Mitarbeiter:innen gepostet, um die Theaterliebhaber:innen auch in dieser schweren Zeit etwas zu beglücken. Den Bewohner:innen steht auch der Theaterfundus zur Verfügung, um Kostüme oder Bühnenbilder für den privaten Verbrauch nutzen zu können. Das DNT freut sich über Vorschläge und Anregungen seitens der Mitarbeiter:innen und Bewohner:innen. Es werden bereits gemeinsame Aktionen mit regionalen Schulen, Universitäten, der Klassik Stiftung Weimar organisiert (DNT Rundgang 2021). Außerdem gibt es bereits vereinzelte Kooperationen zwischen dem DNT und dem Theater in Erfurt, wie einzelne Gastspiele inklusive Abstimmungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Presse (Höck 2017).

In den Jahren 2002, 2007 und 2016 kamen sogar Debatten zur Fusionierung der Theater in Weimar und Erfurt auf. Gründe waren einerseits die Einsparmaßnahmen des Freistaats Thüringen und die ungleiche Verteilung der finanziellen Beteiligung an beiden Theatern. Verglichen zu Weimar, wird Erfurt bis zu 66% vom Land Thüringen und 33% von der eigenen Stadt finanziert. Die Idee beinhaltete folgende Verteilung und Fokussierung: Die Staatskapelle bespielt beide Theater, Weimar behält das Schauspiel und Erfurt erhält die Oper. Das Theater Erfurt ist ohnehin architektonisch als Opernhaus ausgelegt. Gegenargument wären hingegen der Verlust der Opernkunst und Mitbestimmungsrechte Weimars, da Erfurt stärker an der Finanzierung beteiligt wäre. Hier kam auch die Gründung der Initiative Kein halbes DNT von Weimarer Bewohner:innen zustande (ebd.). Letztendlich konnte eine Fusionierung verhindert werden, wodurch das DNT seinen vielfältigen und abwechslungsreichen Spielplan beibehalten konnte.

Beim Betreten des Foyers im Hauptgebäude sind wir gleich auf eine Vielzahl an Flyern, Spielplänen, das Jahresprogramm sowie Theater- und Konzertmagazine aufmerksam geworden, welche kostenlos zur Verfügung stehen. Neben Printmedien für die älteren Gäste, ist das DNT auch auf digitalen Plattformen sehr aktiv. Zum einen pflegt es eine eigene Webseite mit zahlreichen Informationen über die Historie, Ticketpreise und das aktuelle Programm (Deut-

AUS UNSERER BEOBACHTUNG SOWIE BEFRAGUNG HERAUS KANN DAS PUBLIKUM ALS SEHR DIVERS BESCHRIEBEN WERDEN.

sches Nationaltheater und Staatskapelle Weimar GmbH 2021). Außerdem werden Abonnent:innen auf Facebook, Twitter und Instagram über aktuelle Geschehnisse auf dem Laufenden gehalten. Wir selbst sind Abonnent:innen auf Instagram, um über aktuelle Programmpunkte und Aktionen auf dem Laufenden zu bleiben. Eine der wichtigsten Kommunikationsmedien ist dennoch die räumliche Präsenz im Stadtraum über Plakatständer und Fassadenplakatierungen. Letztendlich erreichen sie über diese Art der Darstellung eine Vielzahl an Interessierten, wie auch uns.

Durch ein vielfältiges Angebot versucht das DNT ein breites Publikum anzusprechen. Aus unserer Beobachtung sowie Befragung heraus kann das Publikum als sehr divers beschrieben werden. Beispielsweise konnten wir bei der doch recht kindgerechten Aufführung von Christmas Carol neben Schulklassen auch junge Erwachsene, ältere Familien und Ehepaare beobachten, was uns positiv überraschte. Ein großes Manko ist allerdings das Angebot für Gäste mit Hörbeeinträchtigungen. Eine betroffene Einwohner:in erzählte uns, dass die technische Gerätschaften oft defekt seien. Sie besucht dennoch gerne Theater vorstellung, um sich das Bühnenbild und die Kostüme anzuschauen. Unsere Befragung auf dem Theaterplatz hat ergeben, dass etwa 30 % der befragten Passant:innen keine Veranstaltungen des DNTs besuchen. Als Gründe wurden unter anderem das unansprechende Programm, persönliches Desinteresse, die Corona-Pandemie, Kurzaufenthalt in Weimar, Zeitmangel, Besuch ohne Begleitung und die Preise der Eintrittskarten genannt.

Theatertickets für Erwachsene können für 9-75 € je nach Sitzplatz erworben werden. Außerdem erhalten Arbeitssuchende, Senior:innen, Schüler:innen, Auszubildende, Familien, Geflüchtete und Personen mit einer weimarcard oder einem Behindertenausweis Ermäßigungen (Deutsches Nationaltheater und Staatskapelle Weimar GmbH 2021). Seit 2019/20 können wir Studierenden der Bauhaus-Universität und Hochschule für Musik Franz Liszt Eintrittskarten kostenlos an der Vorabendkasse und an beliebigen Tagen für 6,50€ erhalten. Diese Ermäßigung können wir allerdings auf der Homepage des DNTs nicht ausfindig machen und auch an der Theaterkasse wird die Begünstigung selten kommuniziert. Dennoch beurteilt ein Großteil der Befragten die Eintrittspreise des DNTs als angemessen (86,9 %). Einzelne Stimmen hingegen empfinden die Tickets einerseits zu teuer aber auch zu günstig, da Theater nicht preiswerter als Kino sein sollte.

DAS DNT IM STETIGEN WANDEL

Zusammenfassend kann das DNT als ein sehr auffälliger und präsender Akteur in Weimar und Umgebung bezeichnet werden. Vor allem als Wirtschaftsakteur ist das DNT nicht mehr wegzudenken, da es einer der größten Arbeitgeber der Stadt Weimar ist und eine Großzahl an Tourist:innen anzieht. Doch trotz hohem Tourismusmagnet, fokussiert sich das DNT auf die Weimarer Stadtbevölkerung. Sowohl das Gebäude als auch der Vorplatz sind zentrale Orte für die Bewohner:innen und stehen symbolisch und repräsentativ für die Stadt. Nach unserer Erkundung können wir behaupten: Das DNT wird gerne und vielfältig besucht. Doch besonders die Ticketpreise sollten stärker und transparenter nach außen kommuniziert werden, um ein noch diverseres Publikum zu generieren. Das DNT steht vor einer großen Veränderung, auf die wir sehr gespannt sein können. Im Jahr 2024 soll eine umfangreiche Sanierung vollzogen werden, wobei unter anderem die räumliche Barrierefreiheit und die Anzahl der Sitzplätze ausgebaut werden. Außerdem sollen die technischen Möglichkeiten für gehörlose Zuschauer:innen verbessert werden. Bis dahin sollen die Redoute (ein Vorstellungssaal des DNTs im Norden Weimars) und das E-Werk für die Vorstellungen zur Verfügung stehen. Dies bedeutet allerdings einen hohen Kostenaufwand, da das E-Werk lediglich für einzelne Veranstaltungen gemietet wird. Eine weitere Möglichkeit wäre eine Zusammenarbeit mit anderen Thüringer Theatern, wie in Erfurt und Jena.

Unsere Erkundung des Nationaltheaters in Weimar zeigt auf, dass die lokale Theaterlandschaft tief und vielseitig in der Bevölkerung verankert ist. Wir bedanken uns für die vielen Einblicke - auch hinter der Kulisse und freuen uns auf unseren nächsten Besuch.

LITERATURVERZEICHNIS

Deutsches Nationaltheater und Staatskapelle Weimar GmbH 2021. URL: <https://www.nationaltheater-weimar.de>. (12.12.2021).
Höck, Carl-Friedrich 2017. Warum die Thüringer Theaterdebatte kein Ende nimmt. URL: <https://www.demo-online.de/artikel/thueringer-theaterdebatte-kein-ende-nimmt>. (12.12.2021).
MDR Thüringen 2021. Nationaltheater Weimar: Sanierung kostet 167 Millionen Euro. URL: <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/mitte-thueringen/weimar/deutsches-national-theater-sanierung-104.html>. (10.12.2021).

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Komödienhaus 1779. URL: <http://www.theaterzettel-weimar.de/home.html> (12.12.21)
Abb. 2: Abriss im Frühjahr. URL: 1907. http://www.weimar-historischefotos.de/weimarfotos/strassen/Theaterplatz/pages/K2-204_2.html (12.12.21)
Abb. 3: Das DNT um 1938. URL: <https://lernort-weimar.de/stolpersteine/deutsches-nationaltheater/> (12.12.21)
Abb. 4: Woche der Demokratie. URL: „Woche der Demokratie“ in Weimar - Wenn Stammisch-Gastgeber nicht aus ihrer Blase wollen (deutschlandfunkkultur.de) (09.12.2021)
Abb. 5: Bündnis gegen Rechts. URL: Ministerpräsidentenwahl Thüringen: Weimar-Expertin: „Das sind Ereignisse, die mir Sorgen machen“ | Südwest Presse Online (swp.de) (09.12.2021)

THEATER HAUS JENA

Theaterhaus Jena – ein Raum, dessen Fassade und Innenräume sich mit der Zeit und den Menschen, die ihn bespielten, veränderte. Dieses Theaterhaus steht nicht für sich allein, sondern für die Kunst- und Kulturschaffenden, die sich seiner annehmen. Ein überschaubarer Ort, der sich mit 130 Plätzen und rund 40 Festangestellten für innovative Theater- und Führungskonzepte öffnet.

Wir, das sind Sophie, Ole und Elena, haben uns auf den Weg von Weimar nach Jena gemacht, um zu untersuchen in welcher Beziehung das Theater zu dessen Gebäude und Umgebung steht. Als ein Team aus zwei verschiedenen Disziplinen, Urbanistik und Kulturmanagement, haben wir mit unterschiedlichen Methoden gearbeitet. Dazu gehörte eine Analyse der Geschichte, der Architektur, des Spielplans, der multimediale Auftritt und eine stichprobenartige Mental Maps Durchführung. Hier nun unsere Ergebnisse.

NUR WAS SICH
ÄNDERT
BLEIBT
BESTEHEN

Vom Bahnhof Jena West aus steuern wir auf das Stadtzentrum zu. Der leicht abschüssige Weg ist umgeben von einer zweispurigen Straße, sowie kleinen Restaurants und Läden. Eine schwarze Flagge weht im Wind, sie gehört zu einem rot angestrichenen Haus, das über die angrenzenden Baustellenzäune und den nebenstehenden Gebäuden der Innenstadt, ragt. Schlichte große Buchstaben lassen schon von weitem die Aufschrift „Theaterhaus Jena“ erkennen. Nachts erleuchten die Buchstaben in einem hellen Neonlicht. Wir bewegen uns weiter auf das Theaterhaus zu und stehen schließlich auf dem Theatervorplatz. Dieser ist umzäunt von Holzplanken, die zu einer Baustelle gehören und die Sicht auf das Theater versperren. Der Eingang des Theaterhauses ist sehr nüchtern gehalten. Durch eine schlichte Metalltreppe, eine einfache Tür und einen kleinen terrassenartigen Vorbau, mutet der Haupteingang eher wie ein Nebeneingang an, mit einer Art „Fluchtwegästhetik“. Nur das Eingangsschild weist auf die richtige Nutzung dieses Zugangs hin. Die Außenbühne erregt bereits durch ihre enorm große Existenz unsere Aufmerksamkeit. Durch sie öffnet sich das Theater nach außen hin und lädt somit Vorbeigehende ein, genauer hinzuschauen und auf Grund seiner leichten beispielbarkeit zu verweilen. Hinzu kommt, dass die weiße Dachkonstruktion über der Bühne durch den farblichen Kontrast zum roten Theatergebäude, der asymmetrischen und sternartige Form, schon von Weitem auffällt. Daneben tritt das ungestrichene Fragment des Vorderhauses hervor, der früher dem Zuschauerraum angeschlossen war. Wäre dieser Teil gestrichen worden, würde kaum auffallen, dass der Theaterbau einmal anders konzipiert war.

Wenn man sich vom Theatervorplatz rechts am Theater vorbei bewegt, was unter anderem den Weg zum Bühneneingang und zum Theatercafé darstellt, wandelt sich der Raum auf bemerkenswerte Weise.

JENA

JENA

1872-1900

Cal Köhler (Wirt, Bierbrauer) eröffnete das Privattheater „Köhler'sche Etablissement“ im Hinterhof seines Gasthofs „Zum goldenen Engel“

800 Plätze

1886 ließ er es erweitern

180 mehr Plätze wurden geschaffen

Köhler war pleite und musste das Gebäude verkaufen

1900-1921

1900 kaufte der Gemeinderat Jena das Theater

Theatergebäude renovierungsbedürftig

1912 wird ein Neubau geplant am Jenaer Heinrichsberg

Einbruch des 1. WK verhinderte

Bau

Nach 1. WK wird THJ Außenspielstätte des DNT Weimar

1922-1945

Weimar lässt das Theater renovieren

Architekt Walter Gropius (Bauhaus-Direktor) wird beauftragt Jena muss sich fügen.

NS-Zeit: nur „rassenreine Stücke“ und Propagandaveranstaltungen durften gezeigt werden

1946-1950

John Biermann pachtet das Theater

Führt drei Sparten (Oper, Tanz- und Sprechtheater) Betrieb ein

Umbau auf eigene Kosten

Biermann scheitert (bankrott)

Umbauarbeiten werden vom DNT

weitergeführt

3 Bauabschnitte (Architekt Ernst Kühne):

1. Umbau und Erweiterung des Zuschauerraumes durch Seitenränge
2. völlige Neugestaltung des Bühnenhauses
3. Vorbau einer Kassenhalle mit darüber liegendem Foyer

Alle Spuren vom Gropius-Bau beseitigt

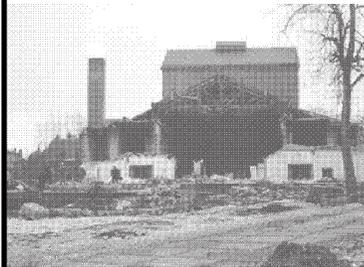


Abb. 1

1956-1985

DDR

Theater wird in „DNT Weimar, Haus Jena“ umbenannt

Provisorische Bau führte zu maro-

der Konstruktion

Rekonstruktionsplan von 1985:

Das Theater sollte um 16 Meter nach vorn erweitert werden, kleinerer Zuschauerraum mit weitem Foyer, der sich durch eine Glas-Stahl-Fassade zur Stadt hin öffnen würde

1922-1945

1989 Abriss des Zuschauerraums

Auf der Ruine wird Theater gespielt

1989 das „Theater auf der Hinterbühne“ gegründet

Vorwiegend Freie Theatergruppen bespielten das Theater

1990 Kulturdezernent bekam die Aufgabe:

Neukonstruktion des Theaters

Neues Ensemble gründen

Ziel des neuen Ensembles: neue

Arbeitsstrukturen in der Kunstförderung und in der Stadttheaterstrukturen entwickeln

Utopie Baustelle:

Dieser außergewöhnliche Ort wurde genutzt, um neue Formen des Theaterspiels und -führung zu entdecken.



Abb. 2

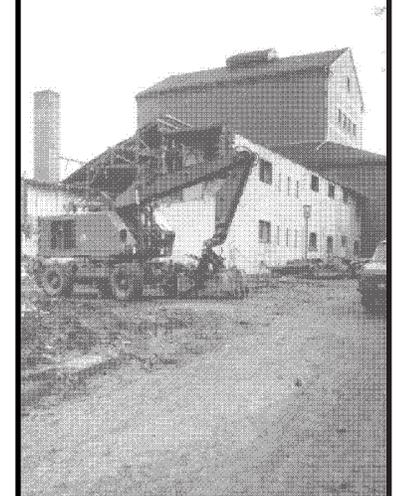


Abb. 3

1922-1945

Bis zur Wende (1989) wurden die Räume als Lager verwendet

1990 Spielbetrieb wieder aufgenommen

1993 Theaterhaus Jena gGmbH Gründung

Theaterhaus Jena gGmbH: Alle Gesellschafter:innen waren Mitarbeiter:innen des Hauses.

ZEIT

STRAHL

Noch am Rand des Platzes nimmt man dessen Größe und auch eine gewisse Monumentalität des Theatergebäudes mit seiner Außenbühne wahr. Doch nur ein paar Schritte weiter ist diese nicht mehr wahrnehmbar. Der Weg zwischen der Bühneneingangsseite des Theaterhauses und Schillers Gartenhaus hat einen gassenartigen Charakter, der besonders stark hervorsteht, wenn man vom Theatervorplatz kommt.

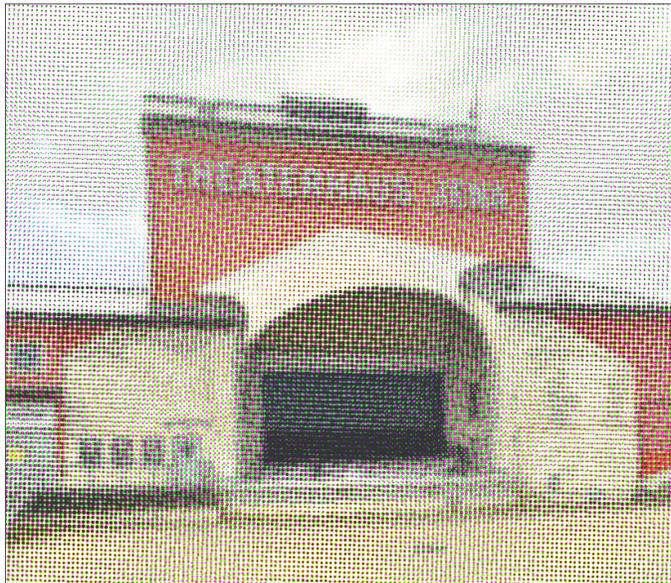


Abb. 4

EIN HISTORISCHER ABRISS DIE UTOPIE BAUSTELLE

Das Theatergebäude hat auf den ersten Blick nichts gemein mit imposanten und klassizistischen Bauwerken, die einem als traditionelle Theaterräume in den Sinn kommen. Doch schaut man in die Vergangenheit des Theaterhauses Jena, dann verweist dieser Ort auf eine Geschichte, die geprägt ist von einem stetigen Wandel. Seit 1872 wird an dem heutigen Standort des Theaterhauses Theater gespielt. Viele leitenden Kulturschaffenden kamen und gingen. Jede dieser Personen brachten ihre eigenen Visionen von einem Stadttheater in Jena mit. Diese Visionen drückten sich nicht nur im Spielplan aus, sondern manifestierten sich vor allem in der Architektur des Hauses. Doch wie es oft mit großen Visionen einhergeht, waren die finanziellen und politische Hürden zu

hoch. Was besonders der Bausubstanz des Gebäudes schadete. So wird die Geschichte dieses Hauses geprägt von den unterschiedlichen architektonischen Einflüssen der wechselnden Verantwortlichen und den politischen Doktrinen jener Zeiten. Damit ist die Vergangenheit des Theaterhaus Jenas eine Geschichte, die von einem Theater im Garten einer Gaststätte, einem Gropius-Bauwerk und einer Utopie-Baustelle der freien Szenen, bis hin zum heutigen Theaterhaus erzählt (Theaterhaus Jena o.J.).

Während der letzten Jahre der DDR ließ die Stadt Jena 1987 das Zuschauerhaus des Stadttheaters abreißen und das Ensemble musste in das Capitol Kino umziehen. Eine Ruine wurde hinterlassen. Doch nach der Wende nahmen sich die Künstler:innen der freien Szene dieser Ruine an. Es wurde das Theater auf der Hinterbühne gegründet (ebd.).

Doch schon 1990 nach der Wende sollte der erste demokratisch gewählte Kulturdezernent das Theater wieder aufbauen und ein neues Ensemble gründen. Aus der renommierten Berliner Schauspielschule Ernst Busch folgten jungen Schauspielertalente dem Ruf nach Jena. Gemeinsam mit den Regisseur:innen Horst-J. Lonius und Sven Schlötcke gründeten sie in der Ruine das Theaterhaus Jena (ebd.).

Dieser neu entstandene Theaterraum führte zu einer Verschmelzung von Zuschauer- und Bühnenraum (Weimar Kultur Journal 1993: 30). Ein Pendant zu den herkömmlichen Theatern mit opulenten Bühnenausstattungen. Diese Atmosphäre beeinflusste das Spiel der Schauspielenden maßgeblich. Die Ruine erwuchs zu einem Theaterlabor, in dem die Konzepte des armen Theaters und des leeren Raumes ausprobiert wurden, denn ein Neuanfang ist immer auch die Möglichkeit, neue Formen zu finden. Von den Medien bekam das Theater den Titel der Utopie - Baustelle (Kultur Journal Mittelthüringen 2004: 15). Auch das junge Ensemble beschritt neue Wege, in dem es den kollektiven Charakter seiner Zusammenarbeit in den Vordergrund stellte. Multifunktionalität und Eigenverantwortung hoben die Grenzen der Arbeitsteilung auf. Durch eine Vielzahl an theaterpädagogischen Angeboten wurde das Publikum integriert. Der Raum und die Arbeit des Ensembles sollte für die Zuschauer:innen sinnlich erlebbar gemacht werden (Geschichte Theaterhaus Jena 2022).

Mit der Unterstützung von bedeutenden Persönlichkeiten in der darstellenden Szene wie Heiner Müller, Peter Zadek und Frank Castorf, wurde im Jahr 1993 die gemeinnützige Theaterhaus Jena GmbH gegründet. Das Besondere daran war, dass die Hälfte der Gesellschafter:innen die Mitarbeiter:innen selbst waren. Statt ein

EIN NEUANFANG IST IMMER AUCH DIE MÖGLICHKEIT, NEUE FORMEN ZU FINDEN

UTOPIE BAUSTELLE

Theater der Stadt, sollte das Haus zu einem Theater für die Stadt werden, das sich an der kulturellen und künstlerischen Szene der Stadt orientiert (ebd.).

Die Grundsätze der Theaterhaus Jena gGmbH waren die folgende: „Gegenstand des Unternehmens ist [...] die Erforschung von zeitgemäßen Produktions- und Ausdrucksweisen ausgehend vom Ensemblegedanken, die Entwicklung und Erprobung neuer Theaterorganisationsstrukturen [...], die Förderung der freien Theaterszene [...], die Förderung des professionellen Theaternachwuchses [...], die Heranführung von Kindern und Jugendlichen an die Kunstform Theater“ (Geschichte Theaterhaus Jena 2022).

Bis in die Gegenwart hat das Theaterhaus Jena seine Einzigartigkeit beibehalten und hält sich weiterhin an ihre ursprünglichen Werte. Noch heute ist das Theater bekannt für seine experimentierfreudigen Stückrepertoire. Sein Programm besticht durch eine präzise ausgesuchten Stückauswahl an Uraufführungen und Texten, die noch immer Gesellschaftsrelevant sind. Vermeintlich alltägliche Themen, sowie Emanzipation und Diversität sind Stoffe, die vermehrt ein junges Publikum anziehen. Wer die Klassiker hier sucht, wird enttäuscht. Dagegen finden zeitgenössische Autor:innen und Regisseur:innen an diesem Theater ein Ort der Inspiration und Neugier. Schon seit Beginn positioniert sich das Theaterhaus klar gegen rechte Gewalt und rechtes Gedankengut. In diesem Zusammenhang beteiligen sie sich an der deutschlandweiten Initiative „Kein Schlusstrich“, die sich mit dem NSU-Vorfällen künstlerisch und mit Podiumsdiskussionen auseinandersetzt. Innerhalb von diesem Projekt rief das Theaterhaus das dreiteilige Projekt „Die mutige Mehrheit“ ins Leben. In diesem Projekt soll der NSU-Prozess aus drei Sichtweisen analysiert werden - das Theaterhaus Jena schaut hin! Aber auch auf einer lokalen Ebene versucht das Theaterhaus die Stadt Jena und ihre Bewohner:innen miteinzubeziehen. Die Kultkneipe „Zur Wartburg“ gehörte mit seiner Einrichtung noch zu einem nostalgischen Überbleibsel der DDR. Nach einem Wechsel der Besitzer veränderte sich auch deren Erscheinungsbild. Das Theaterhaus Jena rettet das historische Inventar und ließ die Wirtschaft im alten Glanz auf seiner Bühne erwachen. Das Ensemble setzt sich auch hier mit der Bedeutung des Raums und deren Geschichte auseinander: „Kann ein Ort die Vergangenheit bewahren, und in einer neuen Zeit die Authentizität derselben bewahren?“ (Theaterhaus Jena o.J.).

Durch die bewusste Entscheidung gegen die Produktion von Klassikern wie z.B. von Schiller und Goethe, grenzt sich das Theater-

haus Jena von anderen Theatern, wie dem DNT in Weimar oder dem Theaterhaus Gera-Altenburg ab.

Auch der Gedanke der kollektiven Führung hat sich im Theaterhaus Jena durchgezogen. Seit der Spielzeit 2018/19 übernimmt das sechsköpfige niederländische Theaterkollektiv Wunderbaum die künstlerische Leitung. Im Sommer 2022 gibt das Kollektiv die Leitung ab an Schauspielerin und Regisseurin Lizzy Timmers, die nun ein neues Team zusammen stellt (MDR Kultur 2022).

EIN FLÜCHTIGER BLICK IN DIE ZUKUNFT

Mit Hilfe des mental mappings haben wir in unsere Arbeitsgruppe die räumliche Wahrnehmung auf das Theaterhaus Jena zu reflektiert. Die Mental Map ist eine Methodik der Urbanistik und kann als kognitive gezeichnete Karte verstanden werden. Fünf Personen, die in Jena wohnen und zwischen 20 und 25 Jahre alt sind bekamen die Aufgabe von uns aus ihrer Erinnerung das Theaterhaus und deren Umgebung zu zeichnen. Das Ergebnis dieser Stichprobenumfrage war, dass das Theater zwar wahrgenommen wird, jedoch die Baustelle vor dem Theaterplatz und die damit verbundene Abgrenzung durch die Bauzäune und die Plakatwände, das Theater ausgegrenzt. Die grüne Oase mit Schillers Gartenhaus, die Sternwarte und das Gartencafé Grünkowski wurde als idyllische und positiv wahrgenommen. Der Theatervorplatz mit der Tribüne wurde vermehrt in Bezug auf die Kulturarena, das Sommerfestivals der Stadt Jena, skizziert.

Die Baustelle, die nicht nur die Sicht auf das Theaterhaus einschränkt, sondern auch den Theatervorplatz in seiner Größe einengt, wird in dem kommenden Jahr sicherlich noch eine Rolle spielen für das Theater und deren Zugänglichkeit. Eine Bibliothek und ein Bürgerservice sollen dort bis zum Jahr 2023 entstehen.

ERFORSCHUNG VON ZEITGEMÄSSEN PRODUKTIONS- UND AUSDRUCKS- WEISEN AUSGEHEND VOM ENSEMBLE- GEDANKEN



Abb. 5

NICHT DAS THEATER SPRICHT FÜR SICH, SONDERN DIE MENSCHEN, DIE ES SICH ANEIGNEN

Nach dem Entwurf der Architekten:innen des Pbr Planungsbüro Rohling AG und stock landschaftsarchitektur sollen diese beiden Neubauten vor dem Theaterplatz entstehen. Es wurde sich für diesen Entwurf unter anderem entschieden, da dieser durch die niedrige Geschosshöhe nicht der Nachbarbebauung zu nahe tritt. Diese Freiräume werten die Außenraumsituation für die Bewohner auf (stock landschaftsarchitekten o.J.). Dazu zählt auch das Theaterhaus mit seinem Vorplatz, auf dem die jährliche Kulturrena stattfindet, denn „[d]ie Fußwegebeziehungen vom Engelplatz zum Theaterplatz und vom Theaterplatz zur Neugasse sind kleinräumig und von urbaner Qualität“ (ebd.).

Durch Sitzstufen einer Freitreppe wird der Kulturrenabreich Hauptstraße (Schillerstraße) getrennt, was wiederum dazu einladen könnte länger an diesem Platz zu verweilen. Ein weiteres großes Potenzial liegt in der Erbauung von einem Technik- und Kassengebäude für die Kulturrena, wodurch die Nutzbarkeit vom Theater eigenständiger organisiert werden kann (ebd.). Zusammenfassend könnte dies bedeuten, dass die zwei Neubauten positiv auf die Wahrnehmung und die räumliche Zugänglichkeit des Theaterhauses Jena einwirken werden. Nichtsdestotrotz erinnert die momentane Baustellenatmosphäre an die Anfänge des

LITERATURVERZEICHNIS

- Weimar Kultur Journal (1993): Theater in Jena. S. 29- 31.
- Kultur Journal Mittelthüringen (2004): Fehlstart auf der Utopie Baustelle. S. 15.
- Theaterhaus Jena (o.J.): Geschichte.URL: <https://www.theaterhaus-jena.de/geschichte.htm>, [09.01.22].
- Theaterhaus Jena (2020): Wartburg-Geschichten gesucht. URL: <https://www.theaterhaus-jena.de/monatsspielplan/wartburg-geschichten.html>
- Süddeutsche Zeitung (2019): Theaterhaus Jena setzt sich mit Geschichte auseinander. URL: <https://www.sueddeutsche.de/kultur/theater-jena-theaterhaus-jena-setzt-sich-mit-geschichte-auseinander-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-190924-99-14756>
- Stock Landschaftsarchitekten (o.J.): Beurteilung durch das Preisgericht, URL:<https://www.stock-landschaftsarchitekten.de/bibliothek-jena/>
- MDR Kultur (2022): Wie divers ist das Theaterhaus Jena? URL: <https://www.mdr.de/kultur/theater/jena-theater-diversitaet-100.html>

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abb. 1: Eigene Aufnahme. (2021) Elena Kohnen
- Abb. 2. Theaterhaus Jena. (o.J.): Abriss (a), 1987, Theaterhaus Jena, URL: <https://www.theaterhaus-jena.de/geschichte.htm>
- Abb. 3. Theaterhaus Jena. (o.J.): Abriss (b), 1987. URL: <https://www.theaterhaus-jena.de/geschichte.htm>
- Abb.4: Theaterhaus Jena. (o.J.): Theater auf der Hinterbühne, URL: <https://www.theaterhaus-jena.de/geschichte.htm>
- Abb. 5: Pbr Planungsbüro Rohling AG Architekten. (o.J.): Neubau Bibliothek & Bürgerservice Jena. URL: <https://www.stock-landschaftsarchitekten.de/bibliothek-jena/>

Theaterhauses, welche die Grundsteine der besonderen Theaterstruktur maßgeblich beeinflusste. Der historische Überblick mit seinen architektonischen Veränderungen und der Blick in die Gegenwart demonstriert, wie das Gebäude des Theaterhauses als Spiegelbild der jeweiligen Veränderungen in der Gesellschaft und Stadt fungierte. Dabei stellt das Theaterhaus ein Abbild der jeweiligen Zeit dar und war stetig in Bewegung. Der Theaterraum beeinflusst auch maßgebend die Arbeit der Theaterschaffenden.

Allerdings spricht nicht das Theater selbst für sich, sondern die Menschen, die sich seiner aneignen. Diese können das Ensemble sein, welches in den Theaterruinen spielte, aber auch die Zuschauer:innen, welche die Theatervorstellungen besuchen, sowie Einwohner:innen Jenas, die sich auf dem Theatervorplatz aufhalten. So entwickelte sich das Theaterhaus Jena von einer Utopie Baustelle zu einem kollektiv geführten Theater, das sich als politischen Raum sieht und dies durch ein gesellschaftskritisches Programm immer wieder unter Beweis stellt.

THEATER ALTENBURG GERA

Gera und Altenburg liegen in Ostthüringen und sind circa 30 Kilometer voneinander entfernt. Dennoch beherbergen sie gemeinsam die zwei größten Theaterhäuser in der Region. Wie funktioniert ein gemeinsames Theaterhaus von zwei Städten? Welche Bedeutung hat das Theater Altenburg-Gera in der Region? Und vor welchen Herausforderungen steht das Theater heute?

Anfangs wollten wir - Enya, Lilo und Lisa - nur Gera aufnehmen, da uns die historische Präsenz der Stadt ansprach. Zudem hatten wir trotz der räumlichen Distanz zu Weimar schon öfter von dem Theater Gera gehört, aber bis zu diesem Projekt noch nie besichtigt. Im Fortlauf haben wir jedoch schnell gemerkt, dass sich die Theaterinstitution auf beide Städte erstreckt und nicht unabhängig voneinander betrachtet werden können.

Um dies genauer zu verstehen, wird die Entwicklung der Städte und der Theater historisch, sozial und räumlich erkundet. Um anschließend zu untersuchen, welche Beziehungen zwischen den Theaterhäusern Gera und Altenburg bestehen.

ZWEI STÄDTE EIN THEATER

Gera hatte zwar bereits in den 1820er Jahren ein erstes Theatergebäude, jedoch erst um 1900 wurde das noch bis heute stehende Große Haus von den Architekten H. Seeling und J. Knüpfer erbaut. Es ist ein sehr prachtvoller Bau mit einer Fassadengestaltung im Stile der Neorenaissance mit einheitlich gegliederter Fassade. Um von der historischen Altstadt zum Großen Haus zu gelangen, laufen wir die Ernst-Toller Straße hinunter, und sehen schon von weitem den Kernbau mit seinem Kuppeldach und die seitlich apsidenähnlichen Anbauten über dem halbkreisförmigen Grundriss, welche die malerische, kunstvolle Gesamterscheinung unterstreichen. Das Gebäude wurde offiziell als wertvolles Jugendstiltheater gewürdigt, was nachvollziehbar erscheint, wenn man es hinter der Bahngleisunterführung hervorstechen sieht (Heckmann-Von Wehren et al. 1994: 7).

ALTENBURG

GERA

1840er

Die Entwicklung des Standortes Altenburg weist viele Parallelen zu Gera auf. So war auch Altenburg ein wichtiger Bestandteil in der reußischen Herrschaftskultur.

1871

1871 wurde dann im Auftrag des Herzogs Ernst I. das Herzogliche Hoftheater Altenburg, das heutige Landestheater Altenburg, zu Füßen des Residenzschlusses eröffnet. Im 19ten und 20ten Jahrhundert entwickelt sich auch Altenburg zu einem Industriestandort und profitierte vor allem von dem Braunkohleabbau im Altenburger Land.

1919

In der Weimarer Republik hatte das Theater Altenburg finanzielle Schwierigkeiten aber Abbaupläne der Regierung konnten verhindert werden und wieder einen kulturellen Aufschwung fördern.

1990

Das Ende der DDR führte in Altenburg zu wirtschaftlichen Schwierigkeiten, da die wirtschaftlichen Standbeine weg brachen. Die Kulturbranche war dann eine der Hauptarbeitgeber:innen in der Stadt und die Tourismusbranche sollte verstärkt entwickelt werden.

2030

Altenburger Stadtentwicklungsprogramm zeigt Vision auf mit Fokus auf Lebendiger Stadt mit Tourismusmagneten. Dazu zählt auch das Landestheater.

Die Theaterhäuser der beiden Städte sind Überbleibsel aus den glorreichen Jahren der beiden Städten als Residenzstädte. Sie repräsentieren bis heute im Stadtraum die prachtvolle Seite und kulturellen Facetten der Städte. Schon immer war das Theater mit der Stadtentwicklung eng verbunden.

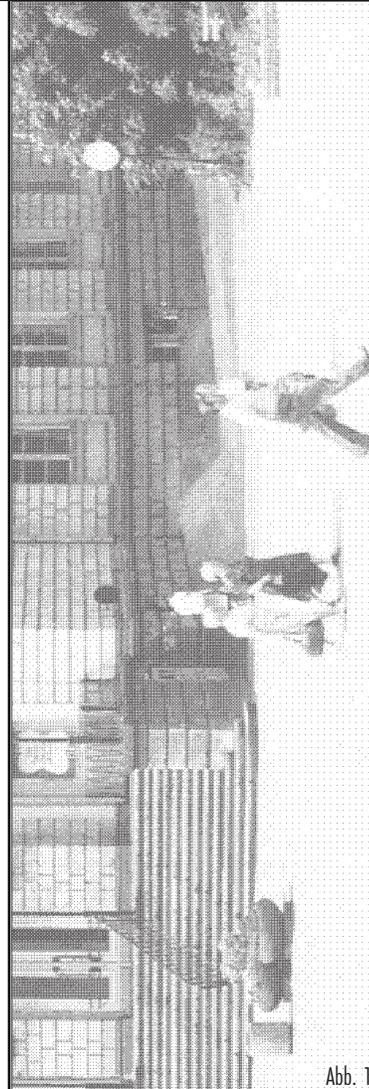


Abb. 1

1616-1741

Die Anfänge des Theaters in Gera gehen weit zurück, bis ins 17. Jh mit dem Komödienhaus (Schultheater) am heutigen Johannisplatz

1768

Zu diesem Zeitpunkt fand Theater in der Theaterscheune am heutigen Puschkinplatz statt und wurde 1787 durch einen hölzernen Bau mit Ziegeldach ersetzt

1822

1822 wurde der erste massive Theaterbau im klassizistischen Stil mit einem hohen Bühnenhaus ersetzt in Gera gebaut. Durch die fehlende Unterstützung des Stadtrates übernahm die Bevölkerung die Baukosten.

ab 1848

Gera erfuhr als preußische Residenzstadt einen kulturellen Aufschwung.

1902

bekam Gera ein großes Theater (Architekt: Prof. Heinrich Seeling) da durch die Verbindung von Hoftheater und Hofkapelle das alte Theater zu klein war. Kriegszeit - 1944-45 starke Zerstörungen durch die Bombenangriffe und wie viele andere Theater hatte es um die Kriegszeit seine Probleme.

1952-1990

Zu DDR Zeit wurde das Theater jedoch wieder belebt. Gera wurde zu dieser Zeit zur Großstadt, was auch zu einem kulturellen Aufschwung in der Stadt und somit zu einer Erweiterung des Theaters führte. Dies brachte auch die Etablierung des Puppentheaters.

1963

Durch einen Brand wurde das Theater verändert und modernisiert. Diese Veränderungen wurden in der Bevölkerung nicht aufgenommen

men und wieder zum ursprünglichen Zustand umgebaut.

1990

Erst nach der Wende wurde Gera und die gesamte Region mit einem starken Strukturwandel konfrontiert. Es folgten finanzielle und strukturelle Schwierigkeiten. Um das Theaterhaus in Gera zu erhalten.

1995

Um das gegenseitige „austrocknen“ des Standortes Gera und Altenburg zu verhindern wurden die Theater 1995 zum dritten Mal fusioniert.

2005-2007

2005-2007 erfolgte eine Generalsanierung und zudem die Bühne am Park angebaut wurde als Studiobühne.

ZEIT

STRAHL

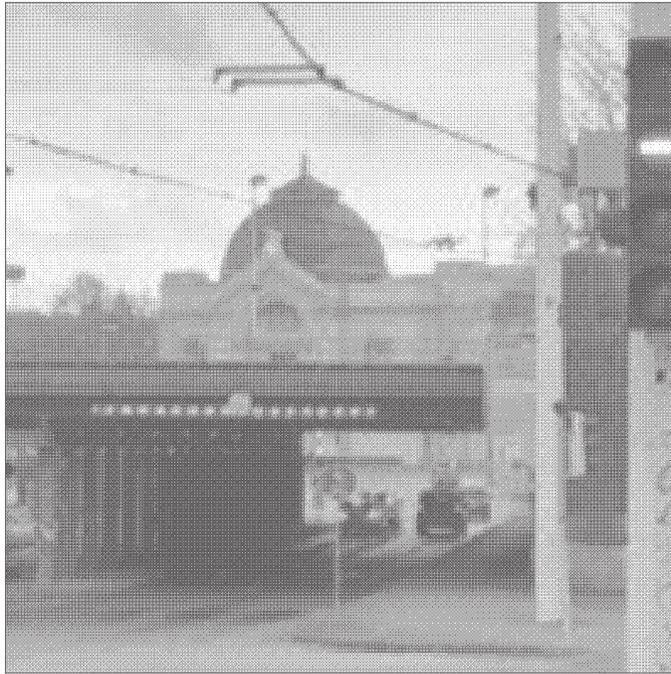


Abb. 2

Bevor wir jedoch das Große Haus aus Richtung der historischen Altstadt erreichen, passieren wir die Tonhalle. In dieser sitzt die TheaterFABRIK, welche für lebendige Jugendkultur in der Innenstadt von Gera steht. Es ist kein typisches Theatergebäude, da das Gebäude seit jeher mit unterschiedlichen Nutzungen genutzt wurde – vom Sportclub, Ballsaal, Nachtclub bis hin zur Kinderbibliothek. Bis zum Bau des neuen Theaters war die Tonhalle das größte Konzert- und Ballhaus in Gera. Aktuell beherbergt es einen Jugendclub mit theaterpädagogischen Schwerpunkt und einen Teil der Musikschule. Die TheaterFABRIK steht für unkonventionelles Theater mit den Bürger:innen für die Bürger:innen der Stadt und Region. Sie sorgt dafür, dass Gera - hier mit Theatermitteln - der jugendliche Blick auf die Stadt nicht verloren geht (Theater Altenburg- Gera o.J.).

Vor der Turnhalle biegen wir rechts ab und stehen vor dem Puppentheater mit einem kleinen Vorgarten, welches nur ein Hausblock entfernt liegt. Das Puppentheater kann bereits auf eine 90-jährige Tradition zurückblicken. 1958 bekam die Kollektivbühne Oestreich-Ohnesorge eine feste Spielstätte in Gera. Das Puppentheater am Gustav-Hennig-Platz war in den 1970er Jahren mit 176 Sitzplätzen, einem hochprofessionellen Spielerensemble

THEATER FABRIK

PUPPEN THEATER

sowie einer eigenen Werkstatt zur Herstellung der Puppen eines der modernsten Puppentheater der DDR. Durch die Theaterfusion 1995 wurde das Puppentheater auch in Altenburg zur festen Spielplangröße. Seitdem ist das vielseitige Programm nicht nur auf Kinder und Familien, sondern auch auf Jugendliche und Erwachsene ausgerichtet. Der gemütliche Theatersaal schafft eine geheimnisvolle Atmosphäre, in der nicht nur Kinderaugen leuchten (ebd.).

Nach dem kurzen Abstecher zum Puppentheater, kommen wir schnell vor dem Großen Haus mit seinem Theatervorplatz an. Dort scheint es wie aus der Zeit gefallen. Einen Moment durch die viel befahrene Straße direkt am Platz verwirrt, leitet uns der Blick links am Theatergebäude vorbei. Wir laufen vom Theatervorplatz ein wenig nach links um das Theatergebäude herum und erblicken dort die 2005 angehängt Bühne am Park. Als technisch perfekt ausgestatteter, funktionaler Zweckbau vom Geraer Architekten Klaus Sorger errichtet, bildet die Bühne am Park einen eigenwilligen Kontrast zum Großen Haus, an welches sie direkt angebaut wurde, und vermittelt durch ihre Glasfront zum Küchengarten einen Einblick zwischen Kultur und Natur. Diese Spielstätte eignet sich für kleiner besetzte Werke aller Sparten. Die Realisierung ist dabei bewusst als Studiobühne vorgenommen, sodass technische Geräte wie Scheinwerfer, Boxen, Gitterträger oder Klimaanlage nicht verdeckt sind, sondern erkennbar sind. Ihr Reiz liegt in der intimen Atmosphäre und ihrer Wandlungsfähigkeit: Der Raum kann flexibel mit Podesten gestaltet und unterschiedlich mit bis zu 160 Plätzen bestuhlt werden. Der Übergang von Bühne und Zuschauerraum ist dabei fließend: Die Gäste sind mitten im Geschehen (ebd.).

Das Theater lag schon immer im Zentrum der Stadt, besonders durch die unterschiedlichen Spielstätten. Aktuell wird das Hauptgebäude jedoch durch die Bahngleise etwas von der Altstadt getrennt. Durch die anderen Gebäude, den großen Vorplatz, welcher eine städtebauliche Dominanz betont und dem großen Hofwiesenpark mit Außenspielstätte hat es immer noch eine bedeutsame Präsenz in der Stadt und im Stadtbild.

KULTUR UND NATUR

STÄDTEBAULICHES AUFTRETEN

Auch Altenburg besitzt ein sehr prächtiges Theaterhaus. Inspiriert von der Semper-Oper in Dresden wird ab 1869 ein Theaterhaus in Altenburg gebaut. Es ist die Zeit des Historismus und Jugendstil, welche dort einfließen. Das Theatergebäude ist eine Rückerinnerung an die klassische Kunst, welches auch der Architekt Baurat Enger mit dem Theater im Stil des romantisierenden Klassizismus verkörpert. Selbst die unmittelbar vorbei führende Straße stiehlt dem prachtvollen Gebäude mit breiter Freitreppe hin zum kleinen Vorplatz nicht die Show. Die Giebelfelder zieren von Genien getragenen herzogliche Wappen und es zeigt bereits auf, wie wertvoll die Innengestaltung, insbesondere im Zuschauerraum ist. Auch am Theaterhaus Altenburg wurde nach Renovationen und umfassender Rekonstruktion der Anbau des Heizhaus inkludiert, um die Spielmöglichkeiten des Theaterensembles zu erweitern.

Der Theatergebäudekomplex liegt im Bereich des Stadtzentrums zwischen Theaterplatz, Burgstraße und Brühl, unmittelbar unterhalb des Altenburger Schlosses und steht ihm quasi gegenüber. Durch die Angliederung des Seckendorffchen Palais erstreckt sich das Gebäude nach Osten bis zum Brühl und nimmt eine große Fläche in der Innenstadt ein. Da aktuell das Landestheater Altenburg mit dem angrenzenden Heizhaus und dem Theater unter dem Dach renoviert werden, wurden Ausweichspielstätten im Logenhaus, in der Brüderkirche und in einem Theaterzelt geschaffen, etwas weiter entfernt vom Stadtkern. Einerseits ist das Theater so etwas zerstreut, jedoch sorgt dies auch für eine größere Präsenz des Theaters verteilt in der Stadt.

Im Vergleich zu Gera ist hier der Standort des Theaters etwas mehr gebündelt, zentraler im Zentrum aufgestellt und direkt im Kontext zum Residenzschloss Altenburg. Dennoch sind in beiden Städten die Theater Teil des Stadtbildes, wenn nicht sogar prägend, durch ihre repräsentativen Hauptgebäude und der Nähe zu Parks und Erholungsräumen.

EIN BLICK HINTER DIE FASSADE

Durch die Fusion zweier Theater entstand das Theater Altenburg - Gera mit der Besonderheit, dass es sich um ein 5 Sparten Haus handelt: Ballett, Schauspiel, Musiktheater, Konzert und Puppentheater.

„TPT bietet ein Angebot von Oper, Schauspiel, Musical und Ope-

rette, Puppentheater für Groß und Klein, experimentelle Produktionen, anspruchsvolle Tanzproduktionen des größten Thüringer Ballettensembles“ (Thüringen info o.J.)

Die Zusammenlegung der Theater wirft die Frage nach dem Verhältnis der zwei Städten auf und wie das Theater in die Städte und auch in die Region wirkt.

Durch den Zusammenschluss besitzt das Theater eine große Anzahl an Mitarbeiter:innen: Insgesamt rund 160 Mitarbeiter:innen (Zahlen noch vor Corona-Pandemie und eventuellen Kürzungen). Sie sind fest angestellt und sitzen hauptsächlich im Großen Haus in Gera. Allgemein sind das Theater und seine Mitarbeiter:innen aufgeteilt in die einzelnen Sparten (nicht nach Städten) und werden durch technische Angestellte ergänzt. Die höchste Anzahl an Mitarbeiter:innen beschäftigt das Orchester mit Ballett und dem Musiktheater, was einen leichten Schwerpunkt hinsichtlich der Sparten verdeutlicht. Das Puppentheater ist die mit Abstand kleinste Sparte des Theaters (Theater Altenburg- Gera o.J.).

Die fünf Sparten ziehen jährlich eine große Menge an Besucher:innen an. In einem kurzen Interview teilte uns die Pressestelle des Theater Altenburg-Gera mit: „Mit circa 150.000 Besuchern jährlich (vor der Pandemie) ist das Theater Altenburg Gera das Besucherstärkste in Thüringen. Unter anderem besuchen regelmäßig Schulklassen und Kindertagesstätten aus der Region unsere Vorstellungen (Puppentheater, Märchen) sowie Studenten von Musikhochschulen (beispielsweise von der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar) unsere Philharmonischen Konzerte. Theaterbesucher, die unser Abonnement-Angebot nutzen, sind jedoch überwiegend 50+“ (Pressestelle Theater Altenburg-Gera 2021).

Die Zahl der Gäste verrät jedoch wenig über die Verteilung auf die Spielstätten in Altenburg und Gera und auch die generelle Auslastung ist hinsichtlich der vielen Vorstellungen schwer einschätzbar. Zwar wird nicht nur die Stammbesucher des Theaterhauses Altenburg-Gera 50 sein, aber dennoch zeigt dies schon eine aktuelle Problematik des Theaters auf. Durch die junge Bühne, Puppentheater, Studentenangebot sowie Kooperationen mit formellen und informellen Bildungsinstitutionen gibt es zwar bereits Versuche ein jüngeres Publikum zu erreichen, der Spielplan ist jedoch geprägt von vorwiegend klassischen Stücken im Vergleich zu anderen Thüringer Theatern. Bisher ist es dem Theater nicht gelungen, ein jüngeres Publikum weitgehend anzusprechen.

Welche Räume und Standorte werden von welchen Sparten ver-

DAS THEATER DÜRFE NICHT INSTRUMENTALISIERT WERDEN

wendet? Gibt es eine Priorisierung? Ein tieferen Einblick in den Spielplan gewährt uns einen Einblick hinsichtlich der Belegungen der Sparten an den unterschiedlichen Spielorten und lässt uns erste Schlüsse ziehen.

Vorweg ist zu erwähnen, dass das Theaterzelt zum Zeitpunkt der Analyse das Haupthaus ersetzt, da dies unter Renovierungsarbeiten steht. Auch vor Renovierung fiel jedoch auf, dass Konzerte nicht im Haupthaus bzw. Theaterzelt gespielt werden. Diese finden vorwiegend in anderen Locations über die Stadt verteilt statt. Alle anderen Sparten bündeln sich hingegen eher im Haupthaus. Die Präsenz des Theaters ist in Altenburg daher vor allem durch klassische Konzerte vertreten.

Gera besitzt mehr eigene Spielmöglichkeiten in der Stadt was sich auch in einer höheren Varianz der Sparten und der Nutzung der Gebäude widerspiegelt. Der Fokus auf der Vielfalt liegt bei Schauspiel, Ballett, Musiktheater. Das Puppentheater wird jedoch separat geführt und steht fast parallel zu dem restlichen Geschehen - ähnlich wie die Junge Bühne in der TheaterFABRIK. Diese Angebote stehen zwar etwas separat im Spielplan sind jedoch auch die Kernpunkte von Kooperationen in und mit der Stadt.

Insgesamt finden in beiden Städten fast abwechselnd Premieren statt. Zwar kann Gera auf eine größere Vielfaltigkeit bei den Spielorten setzen, dafür sind die Standorte in Altenburg mehr in der Innenstadt gelegen und durch die Anmietungen anderer Säle, wie beispielsweise Kirchen, gut im Stadtraum verteilt (Theater Altenburg - Gera o.J.).

Mit einem Blick auf den Spielplan lässt sich im Allgemeinen noch sagen, dass das Programm viele Konzerte beinhaltet und durch die weiteren Sparten - Musiktheater und Ballett - ein Schwerpunkt erkennbar ist. Dies bedingt auch die eher klassische Stückauswahl, welches das Stammkund:innenmilieu anzieht. Lediglich im Schauspiel werden auch deutlich modernere Stücke aufgeführt.

DAS THEATER ALS AKTEUR:IN IN DEN STÄDTEN UND IN DER REGION?

Auffällig ist, dass sich das Theater durchaus politisch positioniert und auch mit seiner Meinung in der Stadtgesellschaft auftritt, wie zum Beispiel bei dem ersten CSD Altenburg (Theater Altenburg - Gera 2021). Dies passiert zwar nicht regelmäßig, zeigt aber dennoch, dass das Theater ein gesehener Akteur in der Stadt(-gesellschaft) ist. Auch bei Kulturveranstaltungen und Kooperationen, wie beispielsweise der Tonhalle in Gera, zeigt sich das Theater als präsender Stadtakteur. Zu den aktuellen Montagsdemonstratio-

nen wurden folgende Worte des Intendanten bezüglich der Ansammlungen auf dem Theatervorplatz laut: „Das Theater dürfe nicht instrumentalisiert werden, es könne kein Startpunkt für die ‚spaltenden Angriffe auf die Demokratie‘ sein, so Kuntze. Bereits zuvor hatte sich das Theater eindeutig von den Demonstrationen distanziert.“(MDR Thüringen 2022). Dies zeigt einerseits abweisende Töne des Theater hinsichtlich klarer politischer Inszenierungen, jedoch auch eine Abweisung gegen rechte Gruppierungen. Daraus ziehen wir erste Schlüsse auf das sonstige Auftreten des Theaters in der Stadt. Es definitiv ein wichtiger kultureller Akteur, welcher sich zumindest nicht parteipolitisch instrumentalisieren lassen möchte, aber eben auch klare Grenzen gegenüber bestimmten Gruppierungen aufzeigt.

Neben der Stadt, Region sowie Land gibt es als Fördernde auch die Freundes- und Förderkreise des Theaters Gera-Altenburg, welche eine nicht geringe Anzahl an Mitgliedern besitzt. Sie unterstützen das Theater nicht nur finanziell, sondern auch durch ein vielfältiges Engagement. Sie leisten Vernetzungsarbeit in der Stadt und Region (Theater Altenburg - Gera o.J.). Jedoch wird auch dieses Theater immer wieder mit finanziellen Problemen konfrontiert, so auch im Jahr 2010: „Ende September 2010 stand der Aufsichtsrat der Theater und Philharmonie Thüringen (TPT), die den Theaterverbund der Städte Gera und Altenburg umfasst, kurz davor, für seine Theatergesellschaft Insolvenz anzumelden (Hirsch 2010a). Für ein Theater dieser Größenordnung, mit mehr als 300 Mitarbeitern und einem Jahresetat von 19 Mio. Euro – davon 16,3 Mio. Euro Zuschüsse (Deutscher Bühnenverein 2010b), dem einzigen Theater im Osten Thüringens, einer ehemals dicht besiedelten und industrialisierten Region, wäre dies ein Vorgang größter kulturpolitischer Tragweite gewesen“ (Schmidt, Thomas 2011: 1). Dies alles geschah vermutlich durch Missmanagement des damaligen Intendanten (ebd.). Hier soll es lediglich darauf hinweisen, das Theater in ihrer finanziellen Struktur immer abhängig sind und nur einen geringen Teil der Kosten selbst stemmen könnten. Dies wirft nochmals die Frage auf, inwieweit sich das Theater Altenburg-Gera noch in den nächsten Jahren halten kann, besonders mit einer so großen Mitarbeiter:innenzahl in einer eher schrumpfenden Region.

2 STÄDTE 1 THEATER?

Das Theater Altenburg-Gera ist ein etabliertes großes Theater mit einem eher klassischen und traditionellen Spielplan, welches sich im Laufe der Zeit historisch mit den Städten mitentwickelt hat. Die unterschiedlichen Anziehungspunkte und Einblicke haben die Fragen aufgeworfen, ob die Städte im Ausgleich stehen, ob die Theaterfusion die Region gestärkt hat und welche Rolle die Theater in ihrer jeweiligen Stadt bzw. der Region einnehmen.

Durch das gemeinsam geführte Theater stärken sich Gera und Altenburg gegenseitig und gleichzeitig auch die Region. So können sie ihre große Spannweite und Etabliertheit gemeinsam halten und unterstützen sich somit gegenseitig in ihrer Existenz. Die Erkundung hat ergeben, dass beide Theater als Akteur:in in ihrer Stadt fungieren. Dabei ist jedoch schwer zu sagen, inwieweit sie lokal in der Region auftreten, außerhalb von touristischen Angeboten. Es ist keine wirkliche Trennung bzw. unausgeglichene Hierarchie in der Struktur des Theaters zwischen den Städten sichtbar. Der Nutzungsschwerpunkt des Theaters liegt zwar in Gera durch die Verwaltungsinstantz, aber dennoch besteht ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen den beiden Städten. Zudem erfährt das Theater eine große Repräsentation durch viele Spielstätten in der Stadt. Es bleibt jedoch die Frage, inwieweit dies noch wirtschaftlich ist. Das Theater tritt in den Städten als Kulturakteur:in auf und formt somit die vorhandene Kulturlandschaft mit. Durch Kooperation und Vereinsarbeit tritt es zudem in die Region, was durch die städtebauliche Präsenz betont wird.

POTENZIALE DES THEATERS

Was sind Potenziale des Theaters in ihren Städten aber auch in der Region und wohin kann eine Entwicklung gehen?

Ein Potenzial zu einer zukunftsfähigen Entwicklung ist auf jeden Fall einen größeren Fokus auf jüngere Generationen zu legen, was nicht bedeutet, andere Generationen auszugrenzen. Dies könnte durch einen Ausbau der Jungen Bühne und stärkeren Förderung des Puppentheaters beginnen. Wünschenswert wäre, wenn die jüngere Generation Theaterstücke ebenso ansprechend finde, welche in den großen Haupthäusern gespielt werden, um eine Identifikation mit dem gesamten Theater zu stärken. Eine Möglichkeit wäre daher, die Funktion des Theaters als Stadtakteur:in weiter auszubauen oder sich sogar hin zu einem starken Regionsakteur:in zu entwickeln. Dadurch könnte eine stärkere Identität geschürt

werden und dem Theater auch in finanzieller Hinsicht mehr Sicherheit geboten werden. Weg von einem rein klassischen Theater, hin zu einer regionalen Bühne der Kultur, um so auch den Landkreis noch weiter durch das kulturelle Angebot zu fördern.

Wirtschaftlich gesehen ist das Theater vermutlich aktuell zu groß für die Region. Dennoch sollte nicht an Kultur gespart werden - besonders wenn es um einen nicht unwichtigen Standortfaktor wie das Theater geht. In Gera und Altenburg gibt es viel Leerstand, welcher eventuell temporär verwendet werden könnte. Durch die ledigliche Anmietung der Räume ohne größere Ausweitung des Theaters kann eine größere Sichtbarkeit und Zugänglichkeit im Stadtraum geschaffen werden. Es wäre auch möglich, dass das Theater in kleineren Inszenierungen auch mehr durch die Region tourt, um ein größeres Bewusstsein für den Hauptsitz in Altenburg und Gera zu schaffen.

Zukunftsweisend für die Stadt Gera und das Theater selbst ist vor allem das integrierte Stadtentwicklungskonzept Gera 2030. Hier ist unter anderem festgehalten, dass Gera zu einem attraktiven Oberzentrum und Lebensumfeld entwickelt werden soll. In Bezug auf das kulturelle Leben in Gera wird konkret betont, dass „weiche Standortfaktoren effektiv instrumentalisiert“ (Stadtverwaltung Gera, Dezernat für Bau und Umwelt 2014) werden sollen. Die Stärkung von Kultur- und Bildungseinrichtungen soll so dazu beitragen, den Bevölkerungsrückgang im Zuge des demografischen Wandels abzufedern. Es wird zudem betont, welche Potentiale im Theater in Gera gesehen werden (ebd.).

Im Rahmen des Stadtentwicklungsprogramm Altenburg 2030 möchte sich Altenburg für die BuGa 2028 bewerben und rund 60 Millionen Euro investieren. Das Geld soll auch zur Sanierung des Landestheaters genutzt werden. Ziel des Programms ist es, Altenburg zu einer lebendigen vitalen Stadt zu gestalten und mithilfe der Investitionen die Entwicklung des „Areal“ zu einem Tourismusmagnet voranzutreiben (Stadtverwaltung Altenburg, o.J.). An den städtischen Leitbildern und der bereits vorhandenen Repräsentation im Stadtraum kann angeknüpft werden, um Potenziale der Stadtentwicklung für ein zukunftsfähiges Theater Altenburg-Gera mit aufzugreifen.

LITERATURVERZEICHNIS

- Theater Altenburg - Gera (o.J.): Theater Altenburg Gera. URL: <https://theater-altenburg-gera.de/>
- Theater Altenburg- Gera (2021): Theater Podcast, von A bis Z. Spotify. URL: <https://open.spotify.com/show/1cKl7TDyt3V1PD6K-pRnyPe?si=d3d74ccca1904666>
- Heckmann-Von Wehren, I. H. & Seeling, H. (1994): Heinrich Seeling. Ein Theaterarchitekt des Historismus.
- MDR Thüringen (2022): Corona Demo mit Protesten in Gera, Saalfeld und Jena. URL: <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/corona-demo-protest-gera-saalfeld-jena100.html>
- Pressestelle Theater Altenburg - Gera (2021): Fragebogen mit der Pressestelle des Theatershauses Theater Altenburg - Gera Dezember 2021.
- Thüringen.info o.J. Theater Gera. URL: <https://www.thueringen.info/gera-theater.html>
- Stadtverwaltung Altenburg (o.J.): Stadtentwicklungskonzept Altenburg. URL: <https://www.stadt-altenburg.de/seite/493770/vision-2030.html>
- Stadtverwaltung Gera, Dezernat für Bau und Umwelt (2014): ISEK Gera2030: URL: <https://www.gera.de/fm/193/ISEK%20Gera2030%20Kurzfassung.pdf>
- Schmidt, Thomas (2011): Theater im Wandel – Vom Krisenmanagement zur Zukunftsfähigkeit.
- Sutthoff, L. J. & Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland (1993): Historische Theater in Deutschland. Die Keure.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abb. 1: Heckmann-Von Wehren, I. H. & Seeling, H. (1994): Heinrich Seeling. Ein Theaterarchitekt des Historismus.
- Abb. 2: Eigene Aufnahme

(K)EIN VER GLEICH

Abschließend möchten wir durch eine Gegenüberstellung der „hard facts“ einen Überblick der drei Theaterstädte verschaffen. Darin ist zu erkennen, dass die Theater zwar ähnliche Merkmale aufweisen, sich aber dennoch stark in ihrer strukturellen Ordnung unterscheiden. Im Rahmen unserer Erkundungen fällt es uns dennoch schwer, die drei Theater direkt miteinander zu vergleichen und wollen dies daher auch nicht aktiv vornehmen. Eine Gemeinsamkeit weisen dennoch alle drei Theaterhäuser auf: Über die Jahrzehnte hinweg verankerten sich die Theater fest im Stadtkörper und stellen heute in vielerlei Hinsicht einen wichtigen Teil der städtischen Identität dar.

Vielleicht liegt auch genau hier die Besonderheit an Theatern: Sie sind individuell an ihren jeweiligen Standort angepasst, da sie sich gemeinsam mit ihrem Umfeld entwickeln. Zudem sind sie wichtige Akteur:innen der Kulturbranche und eignen sich bewusst aber auch unbewusst den Stadtraum als Bühne an. Dies führt zu einer Abhängigkeit, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Theater auswirken könnte. Es scheint, dass die Theater auch in Zukunft als Stadt- und Regionsakteur:innen eine große Bedeutung haben werden.

Trotz ihrer Einzelbetrachtung bilden die drei Theater gemeinsam einen großen Mehrwert für die regionale Theaterkultur und nehmen somit einen wichtigen Einfluss auf die Thüringer Kulturlandschaft. Am Ende unserer Erkundung haben wir uns zunehmend mit der Verbindung der drei Theaterhäuser beschäftigt. Durch eine engere Vernetzung und mehr Kooperationen miteinander, könnte die Theatervielfalt Thüringens erweitert werden. Das Theater Altenburg-Gera zeigt auf, dass die Bespielung mehrerer Standorte funktioniert. Dies soll keineswegs einer Fusionierung gleichen - die lokalen Identitäten sollen weiterhin bewahrt werden. Ziel soll lediglich sein, sich mit ihren jeweiligen Qualitäten gegenseitig zu stärken. Ein zusammenhängendes und ansprechendes Thüringer Theaternetz könnte die Kulturwelt in vielerlei Hinsicht stark bereichern.

Dies könnte sogar soweit gespannt werden, eine Thüringer Wanderbühne entstehen zu lassen. Hierbei würden gemeinsame Inszenierungen der Theaterhäuser stattfinden. Auch kleine Städte und Dörfer könnten als Bühne genutzt werden und die Theaterkultur langfristig erweitern. Durch minimalistische Bühnenbilder könnten die Vorstellungen problemlos durch die ländliche Region Thüringens ziehen und nicht nur in den großen Häusern halt macht. So könnten die teilweise doch recht traditionellen Theaterhäuser mit vielfältigen und professionellen Theaterproduktionen kulturell belebt werden. Eine flexible Raumanweisung kann zudem mit Schulen und Bildungsinstitutionen zusammen gedacht werden. Die Wanderbühne würde große Aufmerksamkeit auf die Theaterkunst und speziell die Thüringer Kulturlandschaft legen. Dies wiederum würde sich positiv auf den Kulturtourismus auswirken.

In den letzten Jahren hat Thüringen immer stärker mit den Folgen des demografischen Wandels zu kämpfen. Unsere Erkundung kann darauf zwar nicht spezifisch eingehen, jedoch wurde deutlich, dass die Vorstellungen der einzelnen Theater vielfältig besucht werden. Vielleicht könnte ein noch kreativeres und vielfältigeres Theaterangebot dem demografischen Wandel in Thüringen langfristig entgegenwirken und zu einer Stärkung der ländlichen Region durch neue Lebensqualität beitragen.

	EINWOHNER: INNEN	LAGE	GRÜNDUNGSJAHR	SPARTEN	FINANZIERUNG	FESTANGESTELLTE	VORSTELLUNGSSÄLE	JÄHRLICHE BESUCHER:INNEN	PREISE	BESONDERHEITEN
--	---------------------	------	---------------	---------	--------------	-----------------	------------------	--------------------------	--------	----------------

WEIMAR	65.190	Stadtzentrum	1779	Oper Schauspiel Konzert	Land Thüringen (79%) / Stadt Weimar (21%)	400	6	140.000	9-75 Euro	größter Arbeitgeber Weimars; Fusionierungsdebatte mit Erfurter Theater
JENA	110.700	Stadtzentrum	1872	Schauspiel	Land Thüringen (42%) Stadt Jena (44%), Rest: Umsatzerlöse; Sponsoring, Projektfördermittel und Eigenmittel (14%)	40	3	16.000	7-18 Euro	Intendanz übernimmt niederländisches Theaterkollektiv Wunderbaum
ALTENBURG/GERA	G/92.788 A/31.101	Stadtzentrum	G/1786 A/1871	Schauspiel Musiktheater Ballett Konzerte	Freistaat Thüringen Stadt Altenburg Stadt Gera Landkreis	200	7	150.000	22-32 Euro	5 Sparten-Haus und liegt in 2 Städten verteilt

FAKTEN

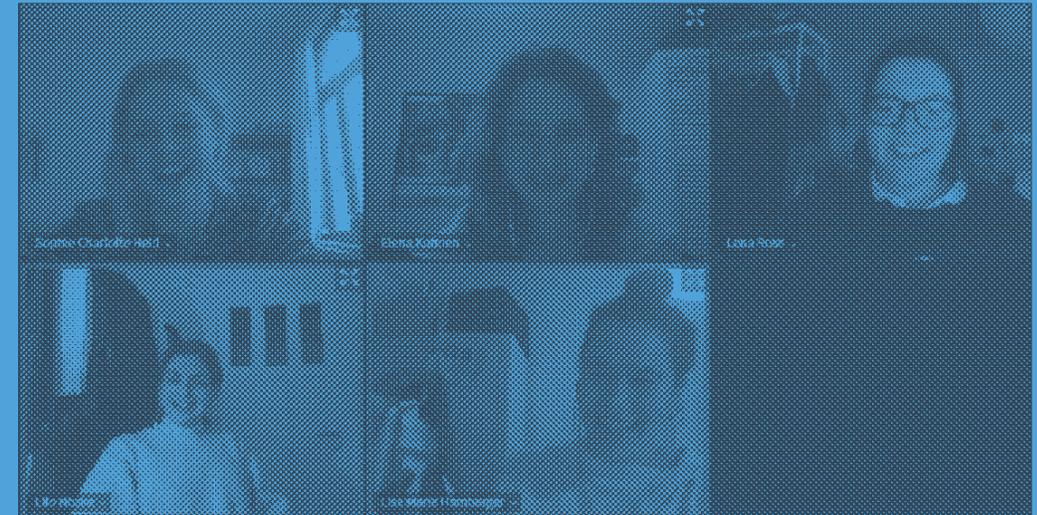
FAKTEN

NACH SPIEL

Am Ende möchten wir noch einmal zurückschauen: Was nehmen wir als angehende Urbanist:innen, Architekt:innen und Kulturmanager:innen aus unseren Erkundungen dieser Theaterreise mit? Durch das interdisziplinäre Arbeiten haben wir neue Methoden und Blickwinkel kennengelernt, die uns auch zukünftig in vielerlei Hinsicht bereichern werden.

Die einzelnen Theaterhäuser und ihre (sozial-)räumliche Ausstrahlung bleiben etwas ganz persönliches und individuelles, da sie eng mit ihrem Umfeld verknüpft sind. Die Theaterkunst wird nicht nur von innen heraus, sondern auch durch ihre Besucher:innen und Stadtbewohner:innen geformt. Daher spiegeln sich einerseits stadtpolitische Themen in der Theaterwelt wieder, aber auch Theaterhäuser nehmen starken Einfluss auf den städtischen und regionalen Raum. So konnten wir während unserer Erkundung der drei Theater auch die jeweilige Städte etwas besser kennen lernen. Zudem nehmen wir Theater nach unserer Reise deutlich präsenter als wichtige Akteur:innen in der Stadt(gesellschaft) wahr.

Wir sind dankbar für die neuen Einblicke in die Theaterwelt, da uns einzelne Facetten der Theaterhäuser überrascht haben. Daher: Der Blick hinter den Vorhang lohnt sich!



BAUHAUS.MODUL

Von Buenos Aires über Istanbul nach Weimar.Jena.Gera

Leitung: Dr. Juliane Zellner

Projektteilnehmer:innen:

Elena Kohnen

Enya Christeleit

Laura Biermann-Firek

Lena Rose

Lilo Nöske

Lisa Hamberger

Mariana Martins Franco da Cunha

Ole Wittig

Sophie Held

BOOKLET

Text, Redaktion und Layout:

Elena Kohnen

Lena Rose

Lisa Hamberger

Lilo Nöske

Sophie Held

Wintersemester 2021/ 2022